

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 125 (1959)

Heft: 9

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Der deutsche Armeekorpsgeneral Foertsch ersetzt den englischen Luftmarschall Constantin in seiner Funktion als zugeteilter Stabschef des SHAPE. S.

Die amerikanische Luftwaffe verlegte am 20. August von den bisher in Frankreich stationierten 200 Düsenkampfbombern des Typs «Super-Sabre» 60 bis 70 Apparate vom NATO-Stützpunkt Etain in Ostfrankreich nach dem Stützpunkt von Spangdahlem in der Eifel, etwa 20 Kilometer nördlich von Trier. Diese Flugzeuge können Atombomben transportieren, deren Lagerung Frankreich auf seinem Boden verboten hatte.

Die *Zusammenarbeit* der fünfzehn im *NATO-Bündnis* zusammengeschlossenen Nationen läßt auch sonst noch viele Wünsche offen. Vor allem sind in den einzelnen Mitgliedstaaten nach wie vor teilweise die unterschiedlichsten Waffen- und Munitionstypen im Gebrauch. Der Nachschub würde dadurch im Ernstfall vor fast unlösbare Aufgaben gestellt. Nationaler Egoismus in den einzelnen Mitgliedstaaten und Geschäftsinteressen gewisser großer Rüstungsfirmen haben bisher die unerläßliche Vereinheitlichung von Waffen und Geräten der NATO-Staaten behindert. Ferner gehört es zu den dringendsten Anliegen der NATO, die ihr in Europa unterstellte Streitmacht von gegenwärtig 21 Divisionen möglichst schnell auf eine Mindeststärke von 30 Divisionen zu bringen. Mit Ungeduld erwartet man daher die Aufstellung der restlichen fünf Bundeswehrdivisionen, nachdem bisher sieben westdeutsche Divisionen des Landheeres der NATO unterstellt sind. Trotz dieser Schwierigkeiten spielen die Mitglieder der NATO-Stäbe die Rolle von Avantgardisten der internationalen Zusammenarbeit, während sie sich im Krieg zum Teil noch als Feinde gegenüber lagen.

An der 23. Internationalen Luftfahrtausstellung in Paris war u.a. auch der neueste *ballistische Flugkörper* der amerikanischen Luftstreitkräfte, der TM-76a Martin «Mace» zu sehen, mit dem kürzlich eine in Westdeutschland stationierte Einheit der USA-Luftwaffe zur Verstärkung der NATO-Verteidigung ausgerüstet wurde. Der «Mace» soll dem «Matador» in verschiedener Hinsicht überlegen sein. Der neue Flugkörper, der mit einer konventionellen oder einer Kernsprengladung ausgerüstet werden kann, sei in der Lage, jedes feindliche Luftverteidigungssystem zu durchbrechen. Das Lenksystem ist einem auf der Grundlage topographischer Karten hergestellten synthetischen Filmstreifen vergleichbar. Die Flugbahn kann mit dessen Hilfe so bestimmt werden, daß der «Mace» sein Ziel unter Umfliegung von Bergen oder stark befestigten Gebieten so anfliegt, daß die Flughöhe und -richtung den örtlichen Gegebenheiten laufend angepaßt wird. Die Reichweite des Flugkörpers beträgt rund 1000 Kilometer. Er fliegt mit Überschallgeschwindigkeit in Höhen von Bodennähe bis über 12 Kilometer und kann sowohl von ortsfesten Basen als auch von einer beweglichen Abschubrampe aus verschossen werden. Für die Bedienung im Feldeinsatz genügen weniger als zehn Mann beim Abschub mehrerer Flugkörper.

West-Deutschland

Auf dem Flugplatz Ingolstadt-Manching in Bayern wurde Anfang August mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer *neuen deutschen Luftfahrtzentrale* begonnen, die sowohl der Bundeswehr wie der Privatindustrie dienen soll. Rund um den Flugplatz Manching sollen mehrere Forschungsstätten und Industriebetriebe entstehen. Man rechnet mit

etwa 3000 neuen Arbeitsplätzen für Techniker und Ingenieure. Der Flugplatz wird erweitert und erhält u.a. eine auf 2,9 Kilometer verlängerte breite Start- und Landepiste.

Unweit von Stuttgart wurde die *erste Nike-Ajax-Stellung* der amerikanischen Armee *östlich des Rheins* im Juli ihrer Bestimmung übergeben. Die Reichweite dieses 6 Meter langen Geschosses von 30 Zentimeter Durchmesser, das mit Hilfe einer Startrakete abgeschossen wird, beträgt 40 Kilometer. Drei Radargeräte sind für das Schießen notwendig: eines spürt das feindliche Flugzeug schon viele Kilometer von der Stellung entfernt auf, ein anderes reguliert die Einstellung des Abschußgerätes und das dritte korrigiert die fliegende Rakete, um sie sicher ins Ziel zu bringen. Der Gefechtskopf kann nur im Flug explodieren. Eine Abteilung Nike-Ajax umfaßt außer dem Stab und der Stabsbatterie vier Batterien, jede mit 6 Offizieren, zwei Sonderführern und 125 Mann.

Für *Bundeswehr-Bauten* in Rheinland-Pfalz wurden vorerst 220 Millionen DM vorgesehen. Dazu kommen von der NATO zu finanzierende Vorhaben von 120 Millionen Mark.

Der Aufbau der westdeutschen *Marine* wird nach Aussagen von Verteidigungsminister Strauß bis 1963 abgeschlossen sein. Die westdeutsche Marine weist nur kleinere Schiffe auf; die größte Einheit wird der Zerstörer sein.

Anfang August wurde in Bonn nach jahrelangen Verhandlungen ein neuer *deutsch-alliiertes Truppenvertrags* abgeschlossen, der im wesentlichen den Verträgen mit den anderen NATO-Ländern entspricht; u.a. werden Straftaten alliierter Soldaten in Zukunft von deutschen Gerichten behandelt werden, und NATO-Soldaten müssen für ihre privaten Fahrzeuge eine in Deutschland anerkannte Haftpflichtversicherung abschließen. Auch die Vergütungen für Manöverschäden wurden neu geregelt.

Das Bundes-Verteidigungsministerium machte folgende Angaben, die sich aus der Musterung von bisher für den Wehrdienst eingezogenen 600 000 Personen ergeben. Die Tauglichkeit betrug 80 %; sie war für den Jahrgang 1916 2 % höher als für den Jahrgang 1937. Die Tauglichkeitsquote betrug für Bergeleute 84 %, für Schüler, Studenten und Angehörige kaufmännischer Berufe 79 %. Der Rekrut von 1959 ist etwa 5,4 cm größer als derjenige von 1900. Häufig werden bei zwanzigjährigen Soldaten Haltungsschäden beobachtet, welche auf mangelnde körperliche Ertüchtigung während der Jugendzeit zurückzuführen sind. Bei der Untersuchung von 4000 Soldaten zeigten 60 davon Herz- und Kreislaufstörungen; nach einigen Wochen Ruhe seien aber alle wieder voll tauglich gewesen. Überhaupt wirke sich der Dienst bei der Bundeswehr gesundheitsfördernd aus; nach etwa dreimonatiger Angewöhnung nehmen Muskelkraft und Gewicht zu. WM

Frankreich

Nach dem «Journal officiel» befaßt sich der «höchste *Verteidigungsrat*» Frankreichs vornehmlich mit den Problemen, die mit der Bereitstellung, Verwendung und dem Schutz der Hilfsquellen der Nation in Zusammenhang stehen, um die Landesverteidigung sicherzustellen. Der «conseil supérieur de la défense» wird vom Staatspräsidenten präsiert; der Premierminister ist sein Stellvertreter. Zu den festen Mitgliedern gehören u.a. die Marschälle von Frankreich und die Generalstabschefs. Der Rat tritt entweder in Gruppen zum Studium von Spezialproblemen oder auf Einberufung des Staatspräsidenten zu Plenarsitzungen zusammen.

Behauptungen des offiziellen Organs der britischen Labour-Partei, des «Daily Herald», wonach die Entwicklung der französischen Atombombe heimlich durch die

Bundesrepublik finanziell und wissenschaftlich unterstützt werde, sind sowohl in Paris als in Bonn dementiert worden. Das Londoner Blatt hielt trotzdem an seinen Behauptungen fest, auch daran, daß die beiden Länder im Elsaß gemeinsam ein Raketen-Versuchsgelände unterhalten.

Vereinigte Staaten

Mitte Juli fand in Quincy in Massachusetts der Stapellauf des ersten *Atomkriegsschiffes*, des amerikanischen Kreuzers «Long Beach» (14000 Tonnen) statt. Der Kreuzer ist mit den modernsten Fernlenkwaffen ausgerüstet, die namentlich zur Abwehr von Angriffen durch Überschallflugzeuge dienen.

Der amerikanische Senat genehmigte eine Gesetzesvorlage, die Kredite im Betrag von 40 Milliarden Dollars für die *nationale Verteidigung* im nächsten Jahre vorsieht. Die Vorlage übertrifft Präsident Eisenhowers Budgetforderung um 346 Millionen Dollars und umfaßt u.a. 380 Millionen Dollars für einen zweiten Flugzeugträger mit Atomtrieb sowie Kredite für die Verstärkung des Marinekorps.

Das amerikanische Kongreßkomitee für Atomenergie stimmte den Abkommen zu, welche die USA mit Frankreich, Westdeutschland, Kanada, den Niederlanden, Großbritannien, der Türkei und Griechenland abgeschlossen haben, um eine engere Zusammenarbeit auf dem Gebiete der *Atomrüstung* zu gewährleisten. Die Abkommen sehen den Austausch von Informationen und Ausrüstung vor.

Wie Ende Juli aus Washington verlautete, hat die USA-Marine ihren Fahrzeugen, die im Bereich kommunistischer Küsten patrouillieren, die Weisung erteilt, alle Geschütze bereit zu halten, um jederzeit eingreifen zu können.

Auf dem Luftstützpunkt Edwards, 15 km nördlich von Los Angeles, wird ein achtstöckiger Turm für den Abschub von *Raketen* errichtet werden, der noch vor Jahresende vollendet sein und die Lancierung von Raketen mit einer Schubkraft von 3 Millionen kg ermöglichen soll.

Die Raumforschungskommission des USA-Repräsentantenhauses empfahl die Verdreifachung der Kredite für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der *bakteriologischen und chemischen Kriegführung* im kommenden Jahr, «damit sich die Untersuchungen amerikanischer Laboratorien auf dem Niveau der in den Ländern des kommunistischen Blocks durchgeführten Forschungsarbeiten halten können».

Präsident Eisenhower hat, mit Dienstantritt am 1.1.1960, Divisionsgeneral David Shoup zum Oberbefehlshaber der amerikanischen Elitetruppe der Marine-Füsiliere ernannt. Der 54 Jahre alte General Shoup, der sich während des Zweiten Weltkrieges im Pazifik ausgezeichnet hatte, ersetzt General R. Pate.

Das zehnte taktische Aufklärungsgeschwader der USA-Luftwaffe begann am 14. August mit der Verlegung seiner Staffeln aus Spangdahlem (Eifel) nach England. Dadurch soll auf dem Flugplatz Spangdahlem Platz gemacht werden für bisher in Frankreich stationierte amerikanische Jagd- und Bomberstaffeln mit Atombombenausrüstung.

Helikopterteams zum Transport schwerer Lasten

Eine Methode, die erlaubt, mehrere Helikopter zum Transport von schweren Lasten «anzuschirren» ist im Versuch. Das «Geschirr» besteht aus dreikantigen Elementen von rund 34 m Länge und 180 kg Gewicht, die in Skelettbauweise aus einer Aluminiumlegierung hergestellt werden. Zur Kupplung von 2 Helikoptern findet ein solches Element Verwendung, während 4 Helikopter durch 4 Elemente, die als Viereck montiert sind, verbunden werden. Tragvorrichtung und Last werden mit Stahlkabeln

angehängt. Ein elektrisches Relais gestattet jedem Piloten, sich vom Ganzen im Notfall zu lösen.

Erfolgreiche Versuche mit dem unbemannten Aufklärungs-Flugzeug «Drone SD 3»

Versuche mit Start (unter Raketenhilfe), Einsatz und Landung des SD 3 sind erfolgreich verlaufen. Das Flugzeug kann durch Programmsteuerung oder durch eine Bodenstation gelenkt werden. Es verfügt über einen 140-PS-Motor und landet mit einem automatischen Fallschirm. Sein Gewicht liegt unter einer halben Tonne. Abmessungen: Länge zirka 4,5 m, Spannweite zirka 3,3 m. Die auswechselbare Flugzeugnase gestattet einen raschen Wechsel der Aufklärungsmittel (Photo, Infrarot, Radar, Television).

Amphibischer Transporter

Unter der Bezeichnung «Goliath-LVTUX 2» wird in Camp Pendleton (Calif.) ein Amphibienfahrzeug erprobt, das in der Lage ist, eine Nutzlast von 63 Tonnen oder den größten in USA vorhandenen Panzer über jedes Terrain zu transportieren. Das Gefährt wiegt 100 Tonnen, verfügt über zwei 500-PS-Motoren, ist zirka 14 m lang und zirka 4,3 m hoch. Im Wasser bewegt es sich mit der durchschnittlichen Geschwindigkeit von 7 Meilen/std., auf dem Land doppelt so rasch. Der Goliath fährt auf vier nebeneinander angeordneten Raupen und besitzt für Wasserfahrt zwei versenkbare Schrauben.

Selbstfahrender Mw.

Der T 257 ist ein selbstfahrender Mw. 8,1 cm auf einem panzerähnlichen Chassis aus leichtem Material. Das Fahrzeug führt eine Besatzung von 6 Mann mit sich und kann aus der Luft abgeworfen werden. Es ist in der Lage, jeden Binnenfluß zu überqueren und sich in jedem Gelände zu bewegen. Sein Gewicht beträgt rund 8,5 Tonnen, die Spitzengeschwindigkeit auf dem Boden 40 Meilen/Std.

Umstellbare Halbautomaten

Das neue halbautomatische Gewehr M 14 kann durch die Waffenmechaniker der Einheiten bei Bedarf durch den Einbau gewisser Bestandteile als Automat umgestellt werden, so daß ein Einsatz wahlweise als Halbautomat oder als Automat möglich ist. Das Modell M 15 ist eine schwerere Ausführung des M 14, weist einen massiveren Lauf und eine Stütze auf und ist mit einem Stellschieber zur Abgabe von Einzel- und Seriefeuer ausgerüstet. Es soll das bisherige Lmg. (BAR) ersetzen.

Aluminium-Shelter für den Übermittlungsdienst

Die US Army verfügt über neu entwickelte Aluminium-Häuser in Shelterform, die sich beliebig aneinanderreihen lassen. Jeder Shelter verfügt über eine eigene Ausstattung und über ein eigenes Stromaggregat. Je nach Größe der Einheit werden diese Shelter paarweise oder in Gruppen bis zu 24 Elementen zusammengeschlossen und dienen der Fernschreiber-, Funk-, Telefon- und Telegraphenübermittlung, oder einer andern Übermittlungsart. Diese Behälter sind in erster Linie für den Transport mittels Helikoptern gebaut worden, können aber auch mit konventionellen Mitteln (Lastwagen) transportiert werden.

Studie über den Helm

Das medizinische Forschungszentrum der US-Navy (US Naval Medical Field Research Laboratory) hat eine Untersuchung über den militärischen Helm als Kopfschutz abgeschlossen, die unter anderem eine Übersicht über die in der ganzen Welt gebräuchlichen Modelle, eine umfassende Bibliographie über das Gebiet, sowie Empfehlungen hinsichtlich Form und Material für Versuche und Neuentwicklungen umfaßt.

Entlassung des Fliegerbeobachter- und -meldedienstes

Die Organisation des Ground Observer Corps, das mit rund 280 000 Freiwilligen in den vergangenen neun Jahren die Luftbeobachtungsposten und Auswertestellen im ganzen Lande – nahezu 16 000 Posten und 50 Zentralen – bemannte, ist aufgelöst worden. Einer der für diese Maßnahme angegebenen Gründe war die ständig zunehmende Wirksamkeit des militärischen Radarsystems im Polargebiet sowie entlang der Ost- und Westküste der Vereinigten Staaten. Im weitern fiel ins Gewicht, daß der ganze Apparat im Verhältnis zur wachsenden Geschwindigkeit der bemannten Bomber und der neuen Waffen für die Luftverteidigung immer langsamer spielte.

Neuer 60 Tonnen-Panzer

Der 60 Tonnen schwere *M 103 A 1* ist für den Einsatz im Marinekorps geplant. Seine Hauptwaffe wird eine 120 mm-Schnellfeuerkanone sein, die größte Waffe, die je in einem amerikanischen Panzer eingebaut wurde. Die weitere Bewaffnung soll aus zwei Mg. verschiedenen Kalibers bestehen, wovon das eine koaxial zum Geschütz, das andere auf dem Turm angeordnet sind. Der Panzer benötigt eine Besatzung von 5 Mann und verfügt über Lenkeinrichtungen, – namentlich über ein Lenkrad –, die einem Automobil mit automatischer Kupplung ähnlich sind.

Flammenwerfer zum Aufbau auf Kampffahrzeuge

Gegenwärtig steht ein Flammenwerfer in Entwicklung, der auf eine ganze Anzahl von verschiedenen Kampffahrzeugen aufmontiert werden kann. Versuche mit diesem Gerät auf dem *M 59* ergaben eine Reichweite von rund 180 yards (zirka 170 m).

Weiterentwicklung des Mechanical Mule

Armee und Marinekorps stellen Versuche an mit dem *XM 443 E 1*, einem $\frac{3}{4}$ -Tonnen-Geländefahrzeug für Personen- und Lastentransport. Dieses Vehikel ist mit 6 Sitzen ausgerüstet (gegenüber einem beim Mechanical Mule); bei Umstellung zum Lastfahrzeug werden die 4 hintern Sitze einfach umgeklappt. Dieses Mehrzweck-Fahrzeug kommt über jedes Gelände; auf Überlandstraßen erreicht es eine Geschwindigkeit von 100 km/Std. Es wird von einem 100 PS leistenden, luftgekühlten Aluminiummotor angetrieben. Zu.

Eiskavernen für Armeezwecke

Irgendwo, vermutlich in Grönland, bauen Armee-Ingenieure versuchsweise eine vollständige Militärbasis im Innern des arktischen Eises, enthaltend Unterkunftsräume, Vorräte, Läden, Büros und Garagen. Diesen Arbeiten gehen vierjährige Versuche des Schnee- und Eis-Institutes der amerikanischen Bautruppen, in Zusammenarbeit mit der Universität Denver, voraus. Im Gegensatz zu Einrichtungen, die auf dem Eise liegen, sind solche Bauten unempfindlich gegenüber Luftangriffen und Winterstürmen.

Der 1955 gegrabene Versuchskana war 351 m lang, 3,6 m breit und 2,25 m hoch. Einer der Räume hatte ein Grundfläche von 18×18 m und eine Höhe von 7,5 m, ein anderer maß $36 \times 6,3$ m in der Fläche und 2,25 m in der Höhe. Gebaut wurde zu Beginn mit Hilfe von Pickel und Schaufel sowie Sprengstoff, später wurden Maschinen, wie sie im Kohlenbergbau verwendet werden, eingesetzt. Diese eignen sich allerdings dann nicht, wenn sie auf Moränen stoßen, welche mit Sand und Steinen durchsetzt sind. – Das Tunnelende lag 60 m unter der Oberfläche. Deformationen des als Materie plastischen Eises bildeten keine Probleme. Die Decken mußten nicht unterstützt werden. Immerhin zeigte es sich, daß die Kavernen nicht tiefer im Eis liegen sollten, als dies zwecks Tarnung und zum Schutz gegen Bombardierungen nötig ist, wofür rund 45 m als genügend erachtet werden. Lebensmittel, Maschinen und Ausrüstungsgegenstände wurden nach einem Winter in bestem Zustand befunden. Man fragt sich deshalb bereits, ob sich solche Eiskavernen nicht bloß für militärische Zwecke, sondern möglicherweise auch für die Aufbewahrung der überschüssigen landwirtschaftlichen Produktion Amerikas für künftige knappe Zeiten eignen. WM

Kanada

Der amerikanische Verteidigungsminister McElroy besprach in Ottawa mit kanadischen Beamten das gemeinsame amerikanisch-kanadische Luftverteidigungssystem. Er erklärte, es sei möglich, daß die kanadische Regierung *Stützpunkte für Fernwaffen* von interkontinentaler Reichweite zu errichten wünsche.

Norwegen

In Norwegen sind Ende Juli 1200 Tonnen amerikanisches Ausrüstungsmaterial für die Bewaffnung des ersten norwegischen *Raketenbataillons* eingetroffen. Das Material umfaßt Abschußrampen, Radareinrichtungen, elektronische Kalkulatoren usw. Das Raketenbataillon soll bis Ende dieses Jahres einsatzfähig sein.

Bagdad-Pakt

Nach Meldungen eines Nahostkorrespondenten haben Spionagefachleute der Sowjetunion anläßlich des revolutionären Umsturzes vom 14. Juli 1958 in Bagdad im Hauptquartier des Bagdad-Paktes sämtliche *Geheimakten* dieser Verteidigungsorganisation des Mittleren Ostens *erbeutet*. Der gesamte frühere Mobilisierungs- und Alarmplan des Bagdad-Paktes soll sich heute in *russischem* Besitz befinden! Auch die Pläne der Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen seien in sowjetische Hand gefallen, ebenso alle geheimen Baupläne für die Errichtung von Verteidigungsbasen.

Nationalchina

Die nationalchinesische Armee auf Formosa ist mit Flab-Raketen amerikanischer Herkunft ausgerüstet worden.

Rußland

Über den eigentlichen *Hintergrund der russischen Demobilisierungen* (Abbau der Bestände um rund 1,8 Millionen Mann) liegt eine interessante Studie israelischer Experten vor, der zu entnehmen ist, daß es sich dabei keineswegs um eine Schwächung der russischen Kriegsbereitschaft handelt – im Gegenteil. Ungefüge Massenheere, wie sie die Sowjets noch im Zweiten Weltkrieg einsetzten, haben im Zeichen der Atomwaffen und Raketen ihren Sinn verloren. Die Sowjetarmee wurde daher in kleinere, sehr mobile

Einheiten umorganisiert, in denen sehr viele Spezialisten und länger dienende Soldaten, außer den Berufsoffizieren und Berufsunteroffizieren, eingeteilt sind. Die demobilisierten Mannschaften wurden vor allem in die Rüstungsindustrie, die an Arbeitermangel litt, gesteckt, vorab in Werke für atomare, flugtechnische und Raketenentwicklung. Die Mannschaften der 1956 aus Ostdeutschland abgezogenen 42 russischen Infanteriebataillone sind nach der erwähnten Quelle nach ihrer Demobilmachung in die Bergwerke von Karaganda geschickt worden, während die Offiziere und Unteroffiziere als Kader für die Aufstellung der mit atomaren Waffen versehenen und vollmotorisierten Infanteriedivisionen 712 und 922 dienten. Die mit veralteten Maschinen ausgerüsteten Luftwaffendivisionen 221 und 200 sollen ihre Maschinen verschiedenen Sportklubs und der Sowjetpost übergeben haben, soweit sie nicht verschrottet wurden; die Mannschaften wurden in Flugzeugwerke abkommandiert, während die Piloten und Techniker auf moderne Düsenmaschinen umgeschult und zu einer neuen, mit Rekruten aufgefüllten Division zusammengefügt wurden. – Ähnliches wird von der Sowjetflotte berichtet. Hier wurden 180 000 Matrosen zum Einsatz in Werften und beim Hafenbau abkommandiert. So ungefähr sieht die russische «Demobilmaschung» und «Abrüstung» aus. General *Kassilnikow* schrieb darüber im «Roten Stern», der Armeezeitung der UdSSR, u.a.: «Die sowjetische Militärwissenschaft hat die Probleme der relativen Stärke der einzelnen Waffengattungen der Streitkräfte im Licht neuer technischer, strategischer und wissenschaftlicher Entwicklung studiert. Sie gelangte dabei zu konkreten Beschlüssen über die richtigen *Proportionen* der einzelnen Waffengattungen. Alle Truppenteile müssen in höchstem Maß beweglich sein, *in Sekundenschnelle einsatzbereit* und taktisch, verwaltungsmäßig und in jeder andern Beziehung *unabhängig*.» Also *Umrüstung* aus strategischen Gründen. Am Ziel der Roten Streitmacht hat sich so wenig wie an ihrer tatsächlichen Stärke etwas geändert.

Nach einem Bericht aus amerikanischer Quelle sollen sich zur Zeit rund 350 *sowjetische U-Boote* in europäischen Gewässern aufhalten, davon 150 in der Ostsee, 100 im nördlichen Eismeer und 13 im Mittelmeer, wovon letztere unter ägyptischer (9) oder albanischer (4) Flagge fahren.

Der amerikanische Vizeadmiral Rickover, der kürzlich zusammen mit Vizepräsident Nixon in der Sowjetunion weilte, erklärte in der Atomenergiekommission des USA-Kongresses, daß die Russen gegenwärtig *Atom-U-Boote* bauen. Aus anderer Quelle verlautet, daß das erste dieser sowjetischen Atom-U-Boote im August im Schwarzen Meer seine ersten Versuchsfahrten durchführte.

Der Start eines atomangetriebenen Flugzeugs soll andererseits den Russen, entgegen früheren Mitteilungen, noch nicht gelungen sein.

Nach einem Bericht der Agentur Tass ist der Weltrekord im gruppenweisen *Fallschirmabsprung* aus einer Höhe von tausend Metern von drei ukrainischen Fallschirmspringern geschlagen worden, denen es gelang, sich im Durchschnitt 2,5 Meter vom Ziel entfernt abzusetzen. Der frühere, von einer jugoslawischen Equipe aufgestellte Rekord betrug 3,8 Meter.

Ost-Deutschland

Die Armee der deutschen Sowjetzone, die jahrelang über eine veraltete Ausrüstung verfügte, wird zurzeit von der Sowjetunion neu ausgestattet. Die Sowjetarmee hat der «Nationalen Volksarmee» der DDR in den letzten Wochen über 500 *moderne Geschütze* übergeben. Die motorisierten Divisionen werden mit gepanzerten, in der Sowjetunion gebauten Fahrzeugen ausgerüstet. Die ostdeutsche Luftwaffe erhielt das neueste Modell des Sowjetdüsenjägers MIG.

Vietminh

Das kommunistische Nordvietnam (Vietminh) ist mit russischen «Mig»-Kampfflugzeugen ausgerüstet worden, die auf dem Seewege herangeschafft wurden. Z.

LITERATUR

Wir Schweizer und der totale Krieg. Von Peter Dürrenmatt. Flamberg Verlag, Zürich.

Diese kleine, aber inhaltsschwere Studie erscheint zur rechten Zeit. Es herrscht gegenwärtig unendlich viel geistige Unklarheit und Unsicherheit in unserem Volk. Das Bewußtsein der ungeheuern politischen und militärischen Kraft und Dynamik des Ostens macht viele Schweizer knieweich und lendenlahm. Peter Dürrenmatt stellt in beherzter und überzeugender Art die Dinge richtig und weist klar auf die Gründe und die Entstehung des totalen Krieges, der keine Erfindung von heute ist, sondern schon vor Jahrzehnten die Politik bestimmte. Er behandelt insbesondere die Frage, ob sich sittliche Kriegführung mit dem totalen Krieg vereinbaren lasse. Er richtet diese Frage vor allem an uns Schweizer und prüft dabei auch unkonventionell unsern Neutralitätsstandpunkt.

Mit scharfer Logik zeigt Peter Dürrenmatt, daß «der Sowjetkommunismus die weitest aus konsequenteste, umfassendste, folgerichtig durchdachte und mit wissenschaftlichen Mitteln erarbeitete Form politischer Totalität der bisherigen Geschichte» darstellt und daß diejenigen, die nicht bereit sind, sich ihr freiwillig zu unterwerfen, ihre Verteidigung auf die Totalität hin ausrichten müssen. Der Autor belegt aber in seltener Klarheit den Unterschied zwischen der unmenschlichen Totalität der Sowjets und den militärischen Notwendigkeiten derer, die sich aus Notwehr zur wirksamen Landesverteidigung bereithalten müssen. Er setzt sich dabei mutig mit den Gegnern der schweizerischen Atombewaffnung, insbesondere mit den verworrenen Gedanken Karl Barths, auseinander. «Die freie Welt», so sagt er, «muß zum Zeugnis für die Kraft ihrer Anschauung bereit sein und darf sich weder mit dem Hinweis auf das Grauen des Atombombenkrieges noch durch andere Drohungen erpressen, hinhalten oder gar zum Verzicht auf eine gleichwertige Verteidigung bewegen lassen.» Dürrenmatt wägt mit tiefem Ernst die ungeheure Verantwortung der Staatsmänner und Militärs der freien Welt, die ständig beides bewältigen müssen: «Das Standhalten vor der Drohung des totalen, mit Atomwaffen geführten Krieges und das Hören auf die Stimme des Gewissens.»

Die schweizerische Stellungnahme wird prägnant in sechs Thesen zusammengefaßt, aus denen folgende Worte herausragen: «Das Gebot, Verantwortung für Staat und Volk zu tragen, ist ein sittlicher Grundsatz unserer Politik... Jedes Volk wird ohne sein Zutun in die Geschichte hineingestellt und hat sich in ihr zu bewähren. Seine Bewährung gilt so viel oder so wenig wie der Einsatz, der für sie geleistet wird. Die Pflicht, seine politische Existenz mit dem Einsatz des Lebens zu verteidigen zu müssen, ist ein sittliches Gebot... Das für unser Zeitalter vornehmlich aktuelle sittliche Gebot der Landesverteidigung lautet: Standhalten!»

Diese tapfere Schrift zählt zu den besten eidgenössischen Standortbestimmungen unserer Zeit. U.